

# So wird ein Tier zum TiNO-Tier

Bei TiNO gibt es ein ungeschriebenes Gesetz: Wird ein Tier einmal aufgenommen, bleibt es für immer ein TiNO-Tier. Es hat ein sicheres Zuhause – egal, was die Zukunft bringt. Doch was passiert eigentlich alles, wenn ein Tier im Tierheim auf der Spreng abgegeben wird? Gerlinde Feser beschreibt den Prozess, der in Gang gesetzt wird, bevor es wieder in ein neues Zuhause vermittelt werden kann.

An der Anmeldung werden Tiere, die weder verletzt oder krank sind, in Empfang genommen: Hier werden alle wichtigen Daten und Informationen aufgenommen und das Tier wird administrativ bei TiNO erfasst. Verletzte Tiere gehen direkt in die Tierarztpraxis und werden dort aufgenommen. Handelt es sich um ein Fundtier, versuchen die TiNO-Mitarbeiter herauszufinden, woher es kommt. Wenn es in einem Fundtierregister gemeldet ist, kann es wieder nach Hause zurückvermittelt werden.

## Erstvorstellung in der Tierarztpraxis

Ob Hund, Katze oder Maus, jedes Tier muss bei der TiNO-Tierärztin Stefanie Bissbort vorstellig werden. Sie untersucht zunächst den Allgemeinzustand, sucht nach Verletzungen,

Blutabnehmen während der Eingangsuntersuchung: TiNO-Tierärztin Stefanie Bissbort und Tierpfleger Marcel Schlieff



Parasiten oder Auffälligkeiten, checkt Herz und Kreislauf, prüft, ob das Tier geimpft ist und macht einen Blut-Test. Oft steht das Tier physisch und psychisch unter Druck, doch gerade bei verletzten Fundtieren können die helfenden Hände von Stefanie Bissbort oft Wunder bewirken. Und das, obwohl nicht angekündigte Neuaufnahmen und Notoperationen den Tierheimalltag manchmal ganz schön durcheinanderbringen. Anschließend entscheidet die Tierärztin zusammen mit dem qualifizierten Tierpfleger-Team, wo und wie das Tier untergebracht wird und welche medizinische Behandlung gegebenenfalls nötig ist.

## Quartier in der Quarantäne

In der Regel steht nach dem Gesundheitscheck der erste Tag im Tierheim an. Bis auf ganz wenige Ausnahmen findet er in der zuständigen Quarantänestation statt: Damit keine ansteckenden Krankheiten übertragen werden, wird das Tier von seinen Artgenossen separiert – dies ist besonders bei ungeklärtem oder nicht aktivem Impfstatus nötig. In der Quarantänestation wird das Tier intensiv beobachtet, bis hin zur Kot-Kontrolle. Gibt es gesundheitliche Auffälligkeiten? Hygiene und Sorgfalt werden bei TiNO groß geschrieben, ebenso wie der rege Informationsaustausch zwischen den Pflegern und der Tierärztin. Sie entscheidet, wann die Quarantänezeit um ist und der Umzug in die Gruppen stattfinden kann. Zeigt ein Tier jedoch Krankheitssymptome, muss es auf die jeweilige Krankenstation verlegt werden.

Die **Quarantänen** können auch als das Nadelöhr eines Tierheims bezeichnet werden.

Sie sind sehr arbeitsintensiv und die betreuenden Tierpfleger brauchen spezielle Fachkenntnisse. Die Räumlichkeiten müssen von den Wohnbereichen der Heimtiere abgetrennt, gut zu desinfizieren und mit Untersuchungsplätzen, Boxen, Futterküchen, Reinigungs- und Waschmöglichkeiten ausgestattet sein.

Eine Quarantänestation ist für ein Tierheim unabdingbar. Doch das Errichten, Betreiben und Erhalten stellt eine große finanzielle Herausforderung dar.



Tierärztin Stefanie Bissbort und Tierpflegerin Manuela Sperl bei der Kontrolluntersuchung eines Kätzchens in der Katzenquarantäne

In Zeiten, in denen Tierheime immer größeren Aufgaben gegenüberstehen, muss TiNO nach dem Neubau der Katzen- und Kleintierquarantäne nun auch die Hundequarantäne im Altbau renovieren und vergrößern – ein Ding der Unmöglichkeit ohne Helfer und Spender.

### Das vorübergehende Zuhause

Nach der Quarantänezeit kommt das Tier in die jeweilige Gruppe. Die Ankunft des Neuankömmlings wird immer von einem Pfleger überwacht. Er prüft, ob der Platz passt oder ob das Tier doch besser in eine andere Gruppe umzieht. Gerade bei Hunden braucht es dafür Fachwissen, eine gute Beobachtungsgabe sowie viel Zeit.

Künftig wird das Tier in seiner Gruppe von den Tierpflegern und vielen engagierten ehrenamtlichen Helfern ver- und um-sorgt. Dazu gehört nicht nur das Füttern und das Säubern, sondern auch die persönliche Zuwendung. Besonders ängstliche und traumatisierte Tiere brauchen viel Zeit, Ruhe und Erfahrung, um aus ihrem Angstkreislauf herauszukommen.

Ein Tierheimplatz ist natürlich kein Ersatz für ein endgültiges Zuhause, doch bei TiNO ist es selbstverständlich, den Aufenthalt für die Schutzbefohlenen so artgerecht wie möglich zu gestalten. Dazu gehören beispielsweise die großen, hellen und verspielt eingerichteten Gehege für die Kleintiere. Oder die liebevoll eingerichteten Katzenzimmer mit Freigang, Spielzeug und vielen Klettermöglichkeiten.

TiNOs Hundezwinger sind auf Gruppenhaltung ausgerichtet: Die Freilaufzwinger haben Wärmeräume und Hütten. Für alte und ganz junge Hunde besteht jedoch die Möglichkeit, im Haus zu schlafen und Zugang zum Tierheimhof zu haben. Oft

sind Hunde, die zu TiNO kommen, verwirrt, weil sie ihren gewohnten Alltag hinter sich lassen mussten oder weil sie wegen Verhaltensauffälligkeiten nicht länger zu Hause bleiben konnten. Die Gruppenhaltung bewirkt die erste Resozialisierung ins neue Leben, denn die Hunde lernen ihre Grenzen kennen und werden von der Gruppendynamik mitgenommen. Ängstlichen Hunden bietet die Gruppe Schutz. Oft ist es ein kleines Wunder zu sehen, wie sich die Hunde durch diese natürliche Lebensweise und der fachlich qualifizierten Arbeit der Tierpfleger

zu selbstbewussten Tieren entwickeln. Das Zusammenspiel zwischen Pflegern, Hundetrainern und ehrenamtlichen Helfern bereitet die Hunde auf ihre Vermittlung vor.

### Der letzte Schritt: die Vermittlung

Wenn alle Beteiligten zu dem Entschluss gekommen sind, dass der Vermittlung in ein neues Zuhause nichts mehr entgegensteht, beginnt das Vermittler-Team ein neues Zuhause für das Tier zu suchen. Und das muss passen. Darum wird immer versucht, die richtige Entscheidung – sowohl für das Tier als auch für die Menschen, die es gerne adoptieren möchten – zu treffen. Dazu werden viele Fragen gestellt, die im ersten Moment vielleicht seltsam und sehr privat erscheinen, aber für das Tier und seine Zukunft sehr wichtig sind. Denn nach allem, was es hinter sich hat, soll die Entscheidung für ein neues Zuhause mit Weitsicht getroffen werden. Ganz wichtig ist aber auch, wie gut Tier und Mensch miteinander können. Ganz oft finden sie sich, manchmal müssen die geschulten Vermittler aber auch erklären, warum das eigentlich gewünschte Tier nicht passt. Meist findet sich aber ein passender Ersatz.



Essenszeit für die Kaninchen im Kleintiergehege